

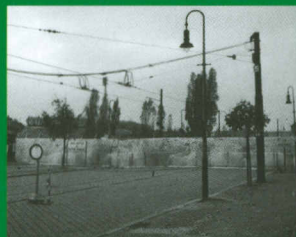
1959

Das „Blaue Wunder“, Berlins erste neue S-Bahn der Nachkriegszeit, wird als Versuchszug öffentlich vorgestellt. Mit Zügen dieser Art soll der knappe Wagenbestand erheblich aufgestockt werden.



1961

West-Berlin wird abgeriegelt. Im Westteil der Stadt boykottieren Hunderttausende die S-Bahn. Hunderte S-Bahnwagen werden überzählig und binnen eines Jahres in das Ostnetz gebracht.



1962

Pläne, den neuentwickelten S-Bahnzug in Serie zu fertigen, werden nicht verwirklicht und zu den Akten gelegt. Nach dem Wagentransfer aus dem Westen sind im Ostnetz mehr als genug Züge vorhanden.



1967

Das „Blaue Wunder“ hat als Versuchsobjekt endgültig ausgedient. Vier der Wagen fahren jetzt im Rot-Gelb der Berliner S-Bahn, die vier anderen dienen als Ersatzteilspender.



1973/74

Die Tage sind gezählt. Längst auf dem Abstellgleis und ausgemustert, verfällt der Zug immer mehr. Alle acht Wagen wandern nach und nach, in Einzelteile zerlegt, in den Schrott.



Züge der Berliner S-Bahn Das »Blaue Wunder« 1959 bis 1974

Dieses Buch ist einem Berliner S-Bahnzug gewidmet, der 1959 – anlässlich des 10. Jahrestages der DDR – für Aufsehen sorgte. Nach völlig neuartigen Gesichtspunkten konstruiert, sollten S-Bahnen dieser Art damals Lücken im Wagenpark schließen, die sich durch Krieg, Reparationen und durch eine Reihe neuer elektrischer Strecken aufgetan hatten.

Doch alles kam anders: Der „Blaue“ blieb ein Einzel exemplar, weil der akute Mangel an S-Bahnwagen nach dem Bau der Berliner Mauer ein unvorhergesehenes Ende fand.

Das „Blaue Wunder“, ein Zug seiner Zeit, einzigartig und voller Geheimnisse. Ein Stück Berliner Geschichte, das deutlich macht, wie neue Technik aus der DDR im geteilten Berlin scheiterte – scheitern mußte?

240 Seiten, 260 s/w- und 74 Farbabbildungen, farbige Modellbaubogen für 8 S-Bahnwagen im Maßstab 1:87

